

Tages-Anzeiger; 2002-06-29

## Schulklassen stürmen die Expo

**Eine Klasse aus Wettingen verwirrt den intelligenten Raum «Ada». Die 14-Jährigen sind aber vor allem von der Chilbi begeistert.**

Von Daniela Haag

Ob in Biel, Murten, Yverdon oder Neuenburg, auf allen Arteplages herrscht von Montag bis Freitag das gleiche Bild: Massen von Schülerinnen und Schülern stehen - diszipliniert - Schlange vor den Ausstellungspavillons. Sie sitzen an den schattigen Picknicktischen, liegen an den lauschigen Plätzen entlang den Seeufern, essen Chips und verschicken mit dem Handy SMS. Gruppenweise schlendern oder hetzen sie über das Ausstellungsgelände. Einzig in den Restaurants sind die Kinder und Jugendlichen nicht anzutreffen. Die Preise sind zu hoch, sie verpflegen sich aus den Rucksäcken.

Diese Szenerie bleibt bis zum Beginn der Sommerferien unverändert. So lange dauert nämlich noch das Expo-Spezialangebot für Schulen. 330 000 Kinder und Jugendliche werden dann die Expo besucht haben. Ab 19. August geht es mit einem neuen Spezialangebot für die Schulen wieder los.

### Auf Expo intensiv vorbereitet

Für viele Schulklassen ist ein Expo-Besuch einfach ein vergnüglicher Ausflug. Die zweite Klasse der Bezirksschule Wettingen nahm sich mehr vor. Sie bereitete sich gründlich auf die Ausstellung «Ada» in Neuenburg vor. «Ada» ist ein intelligenter Raum, der sieht, hört und fühlt. Wissenschaftler der Uni und der ETH Zürich haben ihn in zehn Jahren Forschungsarbeit entwickelt. Die 25 Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich deshalb in der Schule mit den Funktionen des Hirns und liessen sich von ETH-Mitarbeiter Roman Klingler «Ada» erklären. «Ihr könnt euch bemerkbar machen», sagte er ihnen in der Einführungslektion. «Ada» interessiere sich für Personen. Der intelligente Raum fordere sie zum Spiel auf. Am Mittwoch lernten die Wettinger Schülerinnen und Schüler «Ada» endlich richtig kennen.

Als sie in den Raum eintreten, schläft er noch: Die Bodenplatten - die Haut - sind dunkelblau. «Ada» gibt sanfte, plätschernde Töne von sich. Zuerst gehen alle behutsam über die Platten. Als ein Schüler «Ada» ruft, machen es ihm andere nach und klatschen in die Hände. Die Geräusche und die Schritte wecken «Ada» auf: Die Platten werden bunt, die Musik munter. Die Schülerinnen und Schüler beobachten das Farbenspiel am Boden und versuchen, auf blinkende Platten zu treten.

Plötzlich ruft Klassenlehrer Ernst Nobs alle zusammen. Auf sein Kommando stellen sich alle in eine Reihe, gehen zusammen ein paar Schritte vorwärts und stehen wieder still. «Eins, zwei und liegen», befiehlt der Lehrer. Die 14-Jährigen legen sich auf die Platten, die einen stehen wieder auf und hüpfen über die anderen.

## **«Ada» reagiert verwirrt**

«Ada» weiss nicht so genau, was sie mit dieser koordinierten Aktion anfangen soll. Die Menschen bewegen sich nicht rhythmisch wie üblich. Sie reagiert deshalb mit dissonanter Musik. Es interessiert sie aber, was die Gruppe macht. Sie verfolgt sie mit den Kameras und projiziert sie an die Wand. Nach dieser Aktion bleibt der Klasse nur noch wenig Zeit, um «Ada» zu entdecken und mit ihr zu spielen. Schon wird sie wieder müde und schickt alle aus dem Raum. Die nächsten Besucher warten vor dem Eingang.

«Wir wollten als Gruppe die Aufmerksamkeit von "Ada gewinnen», erklärt die Lehrerin Marie-Louise Reinert. Mit der Übung, die sich die Schüler selber ausgedacht haben, ist dies gelungen. Noch nie zuvor habe eine Gruppe etwas Ähnliches gemacht, sagt der Guide Andreas Schmucki. Trotzdem wird «Ada» die Wettinger Klasse vergessen: «"Ada hat jedoch eine neue Erfahrung gemacht und würde das nächste Mal anders reagieren. "Ada lernt ständig.»

## **Beliebter Fun Park**

Den Schülerinnen und Schülern hat «Ada» unterschiedlich gut gefallen. Andreas, der selber Websites macht, beurteilt «Ada» als die attraktivste Ausstellung in Neuenburg. Samuel sagt: «Ich dachte, «Ada» sei viel grösser. Man sieht gar nicht, wie fortschrittlich sie ist.» Lea findet den Besuch zu kurz. Auch Maria wäre gerne länger geblieben. Ihr gefällt der Windkanal der Ausstellung «Beaufort 12» besser: «Ich musste schauen, dass ich nicht umfalle.» Und Robin bevorzugt die Ausstellung «Robotics». Einig sind sich hingegen alle, der Fun Park sei «megainteressant». 20 bis 30 Franken haben die meisten Schülerinnen und Schüler an der Chilbi ausgegeben.

## **SBB und Bahnpolizei gefordert**

Am Bahnhof beim Warten auf den Zug merkt man den Jugendlichen den langen Tag an. Die einen setzen sich auf den Boden. Andere werden übermütig und schlagen sich grosse aufblasbare Hammer über den Kopf, die sie als Trostpreise von der Chilbi mit nach Hause nehmen.

Die SBB-Angestellten haben alle Hände voll zu tun, die wartenden Klassen zur richtigen Zeit zu den richtigen Zügen zu lotsen. 5000 bis 6000 Schülerinnen und Schüler fahren täglich mit der Bahn zur Expo. Damit alle wieder sicher nach Hause kommen, ist auch die Bahnpolizei im Einsatz.

## **BILD DIETER SEEGER**

Die jugendlichen Wettinger testen den intelligenten Raum «Ada» und machen erstaunliche Erfahrungen.